

Sommersemester 2013  
Modul 1: „Grundlagen der Kommunikationswissenschaft“  
Klausurtermin: 17.07.2013

1. Wie wird in dem Kommunikationsmodell von Shannon/Weaver der Begriff der Information definiert? (2 P.)
2. Wie lauten die vier Handlungstypen nach Weber? (2 P.)
3. Wie wird in der Kommunikationswissenschaft der Begriff der Interaktivität definiert? (3 P.)
4. Was bezeichnet man als Medien erster und was als Medien zweiter Ordnung? (2 P.)
5. Welcher Ebene von Öffentlichkeit (nach Neidhardt) würden Sie ein Gespräch auf einer Party zuordnen?
6. Welche Funktion weist Etzioni der Outputphase von Öffentlichkeit zu? Wie würde das Diskursmodell von Habermas den Output von Öffentlichkeit umschreiben? (2 P.)
7. Welche beiden Dinge können Sie in Luhmanns Spiegel sehen? (2 P.)
8. Was bezeichnet man als Third-Person-Effect? (1 P.)
9. Was sind Nachrichtenfaktoren? (2 P.)
10. Welche vier Bedürfnistypen können mit Beck im Uses-and-Gratifications-Ansatz unterschieden werden? (2 P.)
11. Nennen Sie die beiden Merkmale öffentlicher Güter (2 P.)
12. Was sind die drei klassischen Formen der Medienfinanzierung? Nennen Sie jeweils aus wissenschaftlicher Perspektive einen Nachteil (3 P.)
13. Nehmen Sie folgenden Satz und formulieren sie ihn so um, dass er der Argumentationslogik des Methodologischen Individualismus folgt. Verwenden Sie dazu die Kernbegriffe des Modells von Coleman. (4 P.)  
  
„Aus ökonomischen Gründen musste Zeitung X eingestellt werden.“
14. Notieren Sie hinter jedem Satz das theoretische Konzept oder Modell (nur den Begriff!), mit dem man den Satz am besten begründen könnte: (5 P.)

Die Kampagne gegen Massentierhaltung wird von denen, die gerne Fleisch essen, doch gar nicht wahrgenommen.	
Die Kampagne gegen Massentierhaltung enthält viele wertvolle Informationen,	

erreicht aber hauptsächlich die, die schon viel darüber wissen.	
Die Kampagne gegen Massentierhaltung wirkt bei anderen Menschen viel stärker als bei mir.	
Wenn Medien über die Kampagne gegen Massentierhaltung berichten, denken die Menschen mehr darüber nach.	
Gegner der Massentierhaltung definieren das Problem ethisch-moralisch, Befürworter ökonomisch.	

15. Warum lassen sich Organisationen nach Schimank als Zwitter bezeichnen? (2 P.)

16. Was wird in der (nach Scott) natürlichen Systemperspektive auf Organisationen besonders betont? (2 P.)

<b>Fragen zur Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b>
---

17. Skizzieren Sie die Bedeutung der Ausdrücke „Begriff“ und „Konstrukt“. (2 P.)

18. Was ist eine Theorie? (2 P.)

19. Nennen Sie die Schritte wissenschaftlichen Arbeitens. Erklären Sie die Schritte mit jeweils einem Satz. (3 P.)

20. Nennen Sie die wichtigsten Forschungsmethoden der Kommunikationswissenschaft. (2 P.)

21. Nennen oder korrigieren Sie die Fehler des folgenden Literaturverzeichnisses. (4 P.)

Trepte, S./Reinecke, L. & Behr/ K.M.: Qualitätserwartungen und ethischer Anspruch bei der Lektüre des Blogs und von Tageszeitungen. In: Publizistik, S. 509-534.

Wolf, O.J.: Kommunikationsethik des Internets. Eine anthropologisch-theologische Grundlegung. Hamburg

Neuberger, C.: Mehr Transparenz steigert die Effizienz. Die Arbeit der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia Diensteanbieter. In: Baum et al.: Handbuch Medienselbstkontrolle. VS,